

# Südtirol: Wochenendarbeit weit verbreitet

📅 Fre, 16/03/2018 - 15:12

📌 Posted in: #Aktuelle Nachrichten

**In Südtirol arbeitet fast jeder dritte Beschäftigte an allen Samstagen im Jahr und mehr als jeder zehnte an allen Sonntagen im Jahr – mit Spitzen in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe. Das zeigt die AFI-Erhebung zu den Arbeitsbedingungen in Südtirol.**



**SÜDTIROL** Genau 28,5% der vom Arbeitsförderungsinstitut befragten Selbständigen und Arbeitnehmer in Südtirol arbeiten an allen Samstagen des Monats. In der Landwirtschaft und im Gastgewerbe erreicht die Samstagarbeit Spitzenwerte von 80,0% bzw. 85,4%. „Genau 13,6% der Befragten arbeiten auch an allen Sonntagen: in der Landwirtschaft sind es 33,4%, im Gastgewerbe sogar 67,0%“, erläutert **AFI-Vizedirektorin Silvia Vogliotti**. Dies ist das hervorstechendste Ergebnis der EWCS-Studie zu den Arbeitsbedingungen im Hinblick auf die Arbeitszeiten in Südtirol. Die Detailstudie des AFI (Zoom Nr. 29 „Arbeitszeitmodelle: Verteilung, Regelmäßigkeit und Flexibilität“) bringt eine ganze Reihe weiterer Erkenntnisse darüber, zu welchen Zeiten und Stunden in Südtirol gearbeitet wird und wie vorgegebene und flexible Arbeitszeiten verteilt sind.

Während in einzelnen Wirtschaftszweigen noch regelmäßige Arbeitszeiten mit festen Stundenplänen vorherrschen (zum Beispiel im Transportwesen für 66,7% der Beschäftigten) sind andere stark von unregelmäßigen oder außergewöhnlichen Arbeitszeiten gekennzeichnet. Das gilt besonders für die Landwirtschaft mit einem hohen Anteil von Selbständigen und für das Gastgewerbe, wo häufig das Wochenende durchgearbeitet wird. Die Samstagarbeit ist vor allem im Handel anzutreffen, die Sonntagsarbeit im öffentlichen Nahverkehr, die Schichtarbeit im Gesundheits- und Sozialwesen.

Besonderes Augenmerk legt die AFI-Studie auf die Regelung der Arbeitszeit. Auf die Frage, ob ihre Arbeitszeit vom Unternehmen festgelegt sei, antworten 54,5% der Arbeitnehmer mit Ja, während – wenig überraschend – 78,0% der Selbständigen vollständig individuell ihre Arbeitszeiten festlegen. Bemerkenswert ist, dass 39,0% der Arbeitnehmer flexible Anfangs- und Endzeiten haben; insgesamt ist die flexible Arbeitszeit auf dem Vormarsch. 27,5% der Selbständigen müssen oft täglich oder mehrmals im Monat außerhalb des Arbeitszeitrahmens anpacken, 11 % der Beschäftigten erfahren von Änderungen ihrer Arbeitszeit erst am selben Tag oder am Vortag, und 5,6% der im Gastgewerbe Tätigen werden Tag für Tag mit wenig Vorankündigung zur Arbeit bestellt.



„Flexible Arbeitszeiten im planbaren Rahmen helfen mit, Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen“, so Vogliotti. Neben der zeitlichen werde auch die räumliche Flexibilität, also die nicht ortsgebundene Arbeit, immer wichtiger. In der italienischen Gesetzgebung gewinne beides unter dem Begriff „lavoro agile“ bzw. „smart working“ an Bedeutung. Auch wenn natürlich nicht in allen Branchen „smart“ gearbeitet werden könne, so sei das zweifelsfrei ein Pluspunkt für arbeitende Eltern, für Pflegende, für Menschen mit Behinderung, für Pendler und damit für eine weniger verkehrsbelastete Umwelt. „Die Kollektivvertragsverhandlungen der Sozialpartner in Richtung smart working könnten unter Umständen neben der Produktivität auch die Lebensqualität der Beschäftigten entscheidend verbessern“, so das AFI.

<http://economyst.info/de/node/299>